



## Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,

die diesjährige **Studienfahrt** führte den **Kurs 2006** vom 14. bis 18.06.2009 nach **Berlin**. Etwa die Hälfte des Kurses nahm am 2. Diakoniekongress der Pflegeschülerinnen unter dem Titel „zukunft:pflügen“ teil, die zweite Kurshälfte stellte sich ein alternatives, fachliches Programm selbst zusammen.

Beim **Kongress „zukunft:pflügen“** waren wir nicht alleine: Insgesamt 2.200 Teilnehmerinnen kamen aus den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Altenpflege und Heilerziehungspflege. Mit dabei

### Studienfahrt des Kurses 2006 nach Berlin

waren neben überwiegend PflegeschülerInnen Bundesgesundheitsministerin

Ulla Schmidt; Prof. Dr. Wolfgang Huber (Vorsitzender des Rates der EKD), Pfarrer Klaus-Dieter Kottnik (Präsident des Diakonischen Werkes der EKD), Prof. Christel Bienstein (Universität Witten/Herdecke).

In Vorträgen, Impulsen, Seminaren, im Expertenforum, Podiumsdiskussionen und dem Markt der Möglichkeiten wurden Themen rund um die zukünftige Entwicklung der Pflege bearbeitet.

Margret von Keler-Neumann und Karl Leitner stellten auf dem Kongress in zwei Seminaren den Individuellen Ausbildungsplan – Praxis und den Pflegekompass vor.

Neben den vielfältigsten Eindrücken und Anregungen wurde als roter Faden immer wieder betont, dass die Pflegeberufe auf Grund der demografischen Entwicklung Zukunftsberufe sind.

Fazit unseres Besuches: Heilerziehungspflege ist ein attraktiver Beruf mit Zukunft. Im Vergleich zur Gesundheits- und Krankenpflege und der Altenpflege muss die Heilerziehungspflege noch mehr an Profil gewinnen, um auch in der Öffentlichkeit und bei „Pflegekongressen“ deutlicher wahrgenommen zu werden.

Alternativ zum Pflegekongress hatte sich ein Teil des Kurses ein **„Alternativprogramm“** zum Thema Behindertenhilfe in Berlin zusammengestellt. Besucht wurden das Lambda Jugendnetzwerk (Begleitung von homosexuellen Jugendlichen), die Spastikerhilfe

Berlin (Arbeitsplätze für Menschen mit starken spastischen Lähmungen), das Therapeutikum (Anthroposophische Lebensgemeinschaft für Seelenpflegebedürftige Menschen). Besonderes Highlight war das Theater Ramba Zamba, dessen Ensemble aus Menschen mit Unterstützungsbedarf besteht.

Wir als **„Landbewohner“** brauchten einige Zeit um uns an die Hektik und die vielfältigen Sinneseindrücke der Bundeshauptstadt zu gewöhnen, danach aber wurde das Flair und die vielfältigen Angebote genutzt und genossen.



„**Nochmals Danke für die guten Gespräche**, Dank an die Schüler, die sich viel Gedanken machten, Dank an deren regem Interesse. Wir kommen gerne wieder!“ So mailen es Herr und Frau Blatterspiel aus Steinheim nach einem Tag an der HEP-Schule zum Thema **Begegnungskultur gestalten**. Im jeweiligen Mittelkurs, zurzeit Kurs 2007, finden immer zwei Schwerpunkttage zum Thema **Zusammenarbeit mit Angehörigen** statt.



Neben der theoretischen Auseinandersetzung der FachschülerInnen im Fach Pädagogik mit Peter Brenner ist seit vielen Jahren ein wesentlicher Bestandteil der direkte Austausch mit Angehörigen von Menschen mit Unter-

### Begegnungskultur gestalten

stützungsbedarf. Über die REGIONale FÖrtbildung ausgeschrieben kamen dieses Mal fünf Eltern. Den Vormittag des Seminartages verbrachten die Angehörigen mit Martin Herrlich: Was bewegt mich gerade mit meinem Sohn, meiner Tochter? Was will ich angehenden HeilerziehungspflegerInnen mitteilen über das „Angehörig-Sein“? Welche „Begegnungserfahrungen“ mache ich mit „berufsmäßigen Begleitern“? Wie können wir die Zusammenarbeit gestalten und weiterentwickeln? waren die Leitfragen des Vormittags. Über den Film „Wohnen wie andere“ von Leben mit Behinderung Hamburg angeregt, reflektierten wir die Fragen: Wie soll mein Sohn / meine Tochter wohnen? Wie wünsche ich mir die Zukunft für meinen Sohn / meine Tochter?



Am Nachmittag treffen dann die **Angehörigen und die FachschülerInnen** zusammen und treten **in Dialog**.

Im Gespräch wurde deutlich, was es bedeutet ein „behindertes Kind“ zu haben, welche Wirkung dies auf die Eltern und Ihre Elternrolle aber auch auf Freunde, das nachbarschaftliche Umfeld hat. Wie erleben es Eltern, wenn Ihre Kinder selbständiger werden wollen und sich vom Elternhaus beginnen abzunabeln. Was

erleben wir, wenn wir unsere Kinder in einer Einrichtung „abgeben“ war ein weiteres wichtiges Schwerpunktthema.

Die FachschülerInnen stellten den Angehörigen eine von Ihnen erarbeitete **Konzeption zur Zusammenarbeit** mit Angehörigen dar. Viele Wünsche der Angehörigen fanden sich dort wieder.

In einem Fazit der FachschülerInnen wurde deutlich, dass sich durch diese Begegnung der Bezug, aber auch das Verständnis für Angehörige verändert. Der Austausch trug zu einem Verständnis für die Situation der Eltern bei. Beeindruckt waren die FachschülerInnen von der Offenheit der Angehörigen mit der eigenen Lebensgeschichte. Für die FachschülerInnen wurde vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Eltern deren Verhalten verstehbarer. „Der Tag macht sensibler für Elternthemen.“ „Der Tag hat etwas mit meiner Haltung Angehörigen gegenüber gemacht.“ so das Fazit der FachschülerInnen.

Vom **Juni 2006 bis zum Mai 2009** waren wir mit 3 weiteren evangelischen Fachschulen für Heilerziehungspflege und 10 Einrichtungen der Behindertenhilfe (mit dabei: viele unserer direkten Partner!) im Diakonischen Werk Württemberg sehr intensiv an diesem Projekt beteiligt.

### HEP entwickelt NEUE Perspektiven: Am Ende eines Projektes

Von den rund 30 Modulen, die im Rahmen des Projektes entwickelt wurden, stammen etwa die Hälfte aus der Fachschule teilweise in enger Kooperation mit und aus den Trägereinrichtungen. Die **Vielfalt der Themen** und damit der angestoßenen Innovation ist sehr breit angelegt. Am **9. Juli 2009** findet in Stuttgart der **Abschlussfachtag** zum Projekt statt, in dem das Ende des Projektes feierlich begangen wird und die Hauptergebnisse vorgestellt werden. Auf [www.hepschule-sha.de](http://www.hepschule-sha.de) unter Prozepte oder direkt unter <http://www.hepschule-sha.de/wp-content/uploads/EinladungHepAbschlu%C3%9F.pdf> findet sich das ausführliche Programm. Herzlich lädt das Diakonische Werk Württemberg zum Abschluss des Projektes nach Stuttgart ein.

Wir freuen uns, wenn Sie am 9.7.09 mit uns feiern. Anmeldungen bitte direkt an [Hartmann.U@diakonie-wuerttemberg.de](mailto:Hartmann.U@diakonie-wuerttemberg.de).

Bis zur nächsten hEpost grüßen - für das Team der HEP-Schule

Peter Brenner

Martin Herrlich

Evangelische Fachschule für  
Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall  
Sudetenweg 92  
74523 Schwäbisch Hall  
fon 07 91\_50 02 81  
fax 07 91\_50 02 04  
[www.hepschule-sha.de](http://www.hepschule-sha.de)  
[julia.hahn@hepschule-sha.de](mailto:julia.hahn@hepschule-sha.de)